

---

# Arbeitshandbuch: Zusätze und Anwendung

---



©SELBSTVERSEIFT, CORVIN LINK  
Bruchtorf-Ost 20a, 29585 Jelmstorf  
STAND: JUNI 2025



# Inhalt

1. Grundlagen .....	2
1.1 Was sind Zusätze in der Seife? .....	2
1.2 Arten von Zusätzen .....	3
2.1 Natürliche Farben.....	3
2.2 Synthetische Farben.....	5
2.3 Auflistung von Farben.....	6
2.4 Verarbeitungsarten von Farben .....	7
3. Zusatzgruppen Beispiele .....	8
3.1 Allgemein.....	8
3.2 Veränderbare Eigenschaften.....	9
3.3 „Klassische“ Seifen .....	10
4. Verarbeitungsarten von Zusätzen .....	11
4.1 Direktzugabe .....	11
4.2 Lösung in der Lauge .....	12
4.3 Alternative Laugenflüssigkeit.....	12
4.4 Lösung in den Ölen .....	12
4.5 Streuzugabe.....	12
5. Zusätze und deren Einsatz .....	13
5.1 Pflanzliche Zusätze .....	13
5.2 Tierische Zusätze .....	14
5.3 Anorganische Zusätze / Mineralien .....	15
5.4 Besondere Hinweise .....	16
6 Onlinequellen .....	18
6.1 Helferlein.....	18
6.2 Handel und Vertrieb.....	18
6.3 Rohstoffquellen .....	18
7. FAQ, Troubleshooting und Tipps .....	18
8. Anhang .....	20
8.1 Färbetest von Moja Nardelli .....	20
8.2 Auflistung von Farbstoffen .....	22

# 1. Grundlagen

## 1.1 Was sind Zusätze in der Seife?

Naturseifen sind viel mehr als einfache Reinigungsprodukte – sie sind kleine Wohlfühlmomente im Alltag. Das liegt vor allem an den besonderen Zusätzen, die jede Seife zu etwas Einzigartigem machen. Vielleicht hast du schon einmal eine Seife benutzt, die deine Haut besonders weich gemacht hat, oder einen Duft genossen, der dich sofort entspannt hat. Genau das ist die Magie der Zusätze!

### **Sanfte Pflege für deine Haut**

Manche Zusätze spenden Feuchtigkeit, beruhigen die Haut oder schützen sie vor dem Austrocknen. So fühlt sich deine Haut nach dem Waschen nicht nur sauber, sondern auch wunderbar gepflegt an.

### **Düfte, die deine Sinne verwöhnen**

Der Duft einer Seife kann deine Stimmung heben: Frische Zitrusnoten beleben am Morgen, während beruhigende Kräuterdüfte dir abends beim Abschalten helfen. All das passiert dank natürlicher Duftzusätze, die nicht nur gut riechen, sondern auch eine echte Wohltat für die Sinne sind.

### **Ein Erlebnis für die Augen**

Farben und Texturen spielen eine große Rolle. Von zarten Pastelltönen bis hin zu kräftigen Erdfarben – diese Vielfalt macht das Seifenregal nicht nur schöner, sondern auch aufregender. Vielleicht entdeckst du ja deine Lieblingsseife schon auf den ersten Blick!

### **Sanftes Peeling gefällig?**

Manche Naturseifen enthalten feine Körnchen, die dir ein sanftes Peeling schenken. Dabei wird deine Haut ganz nebenbei von abgestorbenen Hautschüppchen befreit und fühlt sich danach herrlich glatt an.

### **Für jeden Hauttyp das Richtige**

Egal, ob deine Haut trocken, fettig oder empfindlich ist – es gibt immer eine passende Naturseife. Dank gezielter Zusätze wird die Seife perfekt auf die Bedürfnisse deiner Haut abgestimmt.

### **Natürlich, nachhaltig, gut für dich**

Das Beste an Naturseifen: Sie setzen auf Zusätze, die aus der Natur kommen. So tust du nicht nur deiner Haut etwas Gutes, sondern auch der Umwelt. Weniger Chemie, mehr Natur – das fühlt sich einfach richtig an.

Zusätze in Naturseifen machen also den Unterschied. Sie sorgen dafür, dass aus einem einfachen Seifenstück ein echtes Pflegeerlebnis wird. Probiere es aus und entdecke, wie viel Freude eine kleine Seife dir bereiten kann!

## 1.2 **Arten von Zusätzen**

Die verschiedenen Zusätze kann man unterschiedlich kategorisieren. In vielen Recherchen bin ich darauf gestoßen, dass dies vor allem nach ihrem Einsatzzweck geschieht, ähnlich der unter 1.1 genannten Zwecke.

Da dieser Kurs und das Handbuch jedoch eher auf den Einsatz der Materialien ausgerichtet sind, möchte ich die Kategorisierung eher nach Quellen gestalten. Dies hilft zum einen der Orientierung in den Ursprüngen (was besonders wichtig ist bei z.B. Augenmerk auf Veganismus). Zum anderen hilft es jedoch auch der Orientierung zu den eigenen Bezügen. Das schöne an Zusätzen ist nämlich, dass ich viele ganz kostenfrei aus der Natur oder meinem Umfeld beschaffen kann. Entsprechend sind die Zusätze folgendermaßen kategorisiert:

- Farben
- Pflanzliche Zusätze
- Tierische Zusätze
- Anorganische Zusätze / Mineralien

## 2. **Farben**

Farben verleihen selbstgemachter Seife eine individuelle Note. In der Seifenherstellung gibt es verschiedene Möglichkeiten, um Seifen einzufärben: von natürlichen Farbstoffen aus Pflanzen bis hin zu speziellen Kosmetikpigmenten. Die Wahl der richtigen Farbe hängt oft von der gewünschten Farbintensität und dem persönlichen Geschmack ab.

### 2.1 **Natürliche Farben**

Handgesiedete Seifen stehen für eine Rückbesinnung auf traditionelle Herstellungsverfahren und den Einsatz natürlicher Inhaltsstoffe. Dazu gehören auch natürliche Farbstoffe, die der Seife eine dezente, authentische Optik verleihen und gleichzeitig das Bedürfnis nach umweltfreundlicher und hautverträglicher Pflege erfüllen.

Eine ausführliche Auflistung von Farben und deren Verarbeitung folgt weiter unten.

#### 2.1.1 **Quellen natürlicher Farben und ihre Zwecke**

Natürliche Farbstoffe stammen aus verschiedenen pflanzlichen, mineralischen und tierischen Quellen:

Pflanzen: Extrakte aus Blättern, Blüten, Wurzeln oder Früchten, wie Kurkuma (Gelb), Indigo (Blau), Rote Bete (Rosa) oder Chlorophyll (Grün), bringen sanfte, erdige Töne in die Seife.

Mineralien: Tonerden, wie rosa Tonerde, Kaolin oder Ghassoul, liefern natürliche Farbschattierungen von Beige bis Rotbraun. Auch Eisenoxide und andere mineralische Pigmente kommen zum Einsatz.

Tierische Quellen: Karmin, ein natürlicher roter Farbstoff, wird aus der Cochenille-Schildlaus gewonnen. Obwohl selten verwendet, ist er ein Beispiel für tierische Farbstoffe.

#### **Vorteile natürlicher Farben**

Hautfreundlichkeit: Natürliche Farbstoffe sind in der Regel gut verträglich und eignen sich auch für empfindliche Haut, da sie keine synthetischen Zusatzstoffe oder Chemikalien enthalten.

Nachhaltigkeit: Durch den Einsatz natürlicher Rohstoffe werden Umweltbelastungen reduziert. Viele natürliche Farbstoffe sind biologisch abbaubar und stammen aus nachwachsenden Quellen.

Authentische Ästhetik: Die Farbpalette natürlicher Farbstoffe ist dezent und harmonisch, was handgesiedeten Seifen ein authentisches, naturnahes Erscheinungsbild verleiht.

### **Grenzen natürlicher Farben**

Begrenzte Farbintensität: Natürliche Farbstoffe erzeugen oft eher sanfte, pastellige Töne als kräftige, leuchtende Farben.

Farbveränderungen: Farben können sich im Laufe der Zeit durch Oxidation oder Lichteinfluss verändern, was zu einem Verblassen oder Nachdunkeln führen kann.

Schwankungen in der Farbgebung: Da natürliche Rohstoffe variieren, können auch die Farbnuancen von Charge zu Charge leicht unterschiedlich ausfallen.

## **2.1.2 Fazit**

Natürliche Farben für eine bewusste Wahl. Wer handgesiedete Seifen mit natürlichen Farben wählt, entscheidet sich für ein Produkt, das sowohl ästhetisch als auch nachhaltig überzeugt. Die zarten Töne und die Ursprünglichkeit dieser Farben bringen die Verbindung zur Natur zum Ausdruck und machen die Seife zu einem sanften Pflegetherlebnis – für Körper, Geist und Umwelt.

## **2.1.3 Beispiele**

Im Hinblick auf die Verwendung von natürlichen Farben, habe ich mich, wie das so üblich ist, auch an dem Wissen anderer Sieder\*innen bereichert. Ein besonderes Lob möchte ich hier meiner Kollegin Moja Nardelli<sup>1</sup> aussprechen. Sie hat mein „Aufwachsen in der Seifenwelt“ sehr bereichert, weswegen ich einen ihrer Beiträge für die Sieder\*innengemeinschaft hier gerne teilen möchte.

Wie viele andere schon, hat Moja einen dokumentierten Färbetest<sup>2</sup> unterschiedlichster Naturmaterialien durchgeführt. Dieser zeigt die Möglichkeiten im Einsatz, aber auch im Hinblick auf die Haltbarkeit der Farben sehr gut. In diesem Test hat sie die verschiedenen Pulver in einem langen, teils warmen, Ölauszug (siehe 2.4.2) extrahiert und das Öl so gut es ging abgeseiht, bevor es als Färbemittel verwendet wurde. Die Bilder zeigen sehr gut, wie sich die Farbintensität sich nach neun (9) und siebenundzwanzig (27) Monaten verändert hat. Der Test zeigt, dass auch natürliche Farben mittels Ölauszugs durchaus einen langanhaltenden Effekt haben können. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass ein großer Teil der von ihr verwendeten Mittel grundsätzlich auch direkt als Pulver hätten verwendet werden können. Natürlich nicht, ohne damit auch die Konsistenz der Seife womöglich zu beeinflussen.

---

<sup>1</sup> Nardelli, Moja: Wunderbar seifenbar, privater Weblog, <https://seifenbar.blogspot.com/>, zuletzt aufgerufen am 02.12.2024

<sup>2</sup> Nardelli, Moja: Wunderbar seifenbar, privater Weblog, <https://seifenbar.blogspot.com/2018/10/erfahrungsbericht-naturfarben.html>, zuletzt aufgerufen am 02.12.2024

Zur besseren Sichtbarkeit findest Du diese Bilder im Anhang unter 8.1.

## 2.2 **Synthetische Farben**

Handgesiedete Seifen sind bekannt für ihre natürliche Zusammensetzung und liebevolle Herstellung. Dennoch greifen manche Seifenhersteller bewusst auf **synthetische Farbstoffe** zurück, um ihren Produkten eine leuchtende und ansprechende Optik zu verleihen. Diese Farben bieten Vorteile, bergen jedoch auch einige Aspekte, die bedacht werden sollten.

### 2.2.1 **Verwendungszweck synthetischer Farben**

Synthetische Farben bieten eine breite Palette intensiver und beständiger Farbtöne, die mit natürlichen Farbstoffen oft nur schwer zu erreichen sind. Sie sind besonders beliebt, wenn es darum geht, kreative Designs, klare Muster oder kräftige Farben in Seifen zu integrieren, die über lange Zeit stabil bleiben sollen.

#### **Vorteile synthetischer Farben:**

Leuchtkraft und Vielfalt: Von kräftigem Blau bis zu strahlendem Pink – synthetische Farben decken das gesamte Farbspektrum ab.

Farbbeständigkeit: Sie verblassen weniger schnell und behalten auch nach längerer Lagerung ihre Intensität.

Präzise Farbgestaltung: Farben lassen sich genau dosieren, was eine konsistente Optik ermöglicht.

#### **Potenzielle Nachteile und Bedenken**

Hautverträglichkeit: Bei empfindlicher Haut können synthetische Farbstoffe potenziell Reizungen auslösen, insbesondere bei stark gefärbten Seifen.

Umweltbedenken: Einige synthetische Farbstoffe sind nicht biologisch abbaubar, was die Umweltbelastung erhöhen kann.

Natürlichkeit der Seife: Manche Konsumenten bevorzugen reine Naturprodukte und lehnen synthetische Inhaltsstoffe grundsätzlich ab.

### 2.2.2 **Synthetische Farben und Sicherheitsstandards**

In der EU und vielen anderen Regionen unterliegen synthetische Farbstoffe in Kosmetikprodukten strengen Vorschriften. Nur geprüfte und zugelassene Farbstoffe dürfen verwendet werden, um die Sicherheit für Verbraucher zu gewährleisten. Auf den Seifenverpackungen sind diese Farbstoffe oft unter ihrer **CI-Nummer** (Color Index) oder als "Pigmente" aufgeführt.

### 2.2.3 **Fazit**

Ein Balanceakt zwischen Ästhetik und Natürlichkeit. Synthetische Farben in handgesiedeten Seifen bieten beeindruckende Gestaltungsmöglichkeiten, doch jeder sollte für sich

entscheiden, ob ihm die leuchtende Optik oder die Natürlichkeit der Inhaltsstoffe wichtiger ist. Wer Wert auf kräftige Farben legt, findet mit synthetischen Farbstoffen eine attraktive Option, während Liebhaber naturbelassener Seifen auf sanfte, natürliche Farbtöne setzen können.

#### **2.2.4 Mica**

Mica, auch als Glimmer bezeichnet, ist ein natürlich vorkommendes Mineral, das in der Kosmetikindustrie aufgrund seiner besonderen Eigenschaften sehr geschätzt wird. Es verleiht Produkten einen zarten Schimmer und eine leuchtende Optik.

Der Grundstoff des Glimmer ist ein rein anorganisches und damit natürliches Material. Auch werden bereits im Grundmaterial viele unterschiedliche Farben abgedeckt. Ich führe es jedoch unter den synthetischen Materialien auf, weil Mica häufig nachträglich behandelt wird und dies für den Endkonsumenten i.d.R. sehr schwer herauszufinden ist.

So wird Mica häufig in seiner Oberfläche behandelt oder mit anderen synthetischen Materialien gemischt, um die Farben zu intensivieren, stärkere Schimmereffekte herauszuarbeiten oder eine breitere Farbpalette abzudecken.

##### **Warum wird Mica in Kosmetik verwendet?**

Schimmer und Glanz: Mica sorgt für einen dezenten bis intensiven Glanz in Produkten wie Lidschatten, Rouge, Lippenstiften und Highlightern.

Deckkraft: Es erhöht die Deckkraft von Pigmenten und sorgt für ein gleichmäßigeres Auftragen.

Perlglanz: Mica kann für einen perligen Effekt sorgen, der die Haut zum Strahlen bringt.

##### **Wo finde ich Mica in Kosmetikprodukten?**

Mica ist in vielen Kosmetikprodukten enthalten, wie zum Beispiel:

- Augen-Make-up: Lidschatten, Eyeliner
- Gesichts-Make-up: Puder, Rouge, Highlighter, Foundation
- Lippen-Make-up: Lippenstifte, Lipgloss
- Nagellack
- Körperprodukte: Bodylotion, Duschgel mit Schimmerpartikeln

##### **Mica und ethische Aspekte**

Leider ist die Gewinnung von Mica in einigen Ländern mit Kinderarbeit und schlechten Arbeitsbedingungen verbunden. Daher ist es wichtig, auf Kosmetikprodukte mit Zertifizierungen zu achten, die sicherstellen, dass das verwendete Mica ethisch und nachhaltig gewonnen wurde.

### **2.3 Auflistung von Farben**

Grundlegend ist die Verwendung von Farben sehr einfach und, im Gegensatz zu manchen Düften, sehr sicher. Die Verwendung von Farben hat, bis auf die Farbgebung und mögliche Abweichungen, keinen großen Einfluss auf das Verhalten des Seifenleims oder den

Verseifungsprozess. Eine größere Zusammenfassung von Färbematerialien, deren Verwendungsform und etwaige Farbergebnisse, habe ich in einer Tabelle unter 8.2 zusammengetragen.

## **2.4 Verarbeitungsarten von Farben**

Bei der Herstellung von handgemachter Seife gibt es verschiedene Möglichkeiten, Farben hinzuzufügen und zu verarbeiten. Die Wahl der Methode hängt von der gewünschten Farbtintensität, dem gewünschten Effekt und der Art der verwendeten Zusätze ab.

### **2.4.1 Pulver**

Die Pulverform ist vermutlich die gängigste und am einfachsten zu verarbeitende. Zwar kann man aus vielen Pulvern die Farbe mittels Ölauszug aus dem „Material“ herauslösen, jedoch sind sie i.d.R. (je nach Feinheit) auch direkt zu verwenden.

Anwendung: Durch die Dispersion<sup>3</sup>, in welcher ein Pulverstoff einfach mit etwas Wasser oder Öl vermengt wird, erreichen wir, dass er sich leicht und möglichst klümpchenfrei in den Seifenleim einarbeiten lässt. I.d.R. benötigt man nur einen kleinen Schluck der Flüssigkeit. Viele Stoffe lassen sich gleichermaßen gut in beidem lösen. Somit ist es oft nur eine persönliche Präferenz.

Verarbeitung: Die Dispersion wird einfach in den bereits emulgierten Seifenleim gegossen und mittels Pürierstabs mit eingearbeitet. Zu empfehlen ist dies bereits vor den Düften, da diese aufgrund des Andickungsrisikos immer zuletzt zugegeben werden sollten.

Vorteile: Einfache Anwendung, breite Farbpalette, verschiedene Quellen.

Nachteile: Unzureichende Emulsion und Festigkeit des Leims können dazu führen, dass sich Farbpartikel am Boden absetzen (äußerst selten und verhinderbar).

Mögliche Stoffe: Frucht- und Pflanzenpulver, Mica, Gewürze, Ton(erden), Oxide, Kohle

### **2.4.2 Pasten**

Unter dem Begriff „Pasten“ sind solche Stoffe gemeint, die zu 100% aus dem frischen Stoff bestehen und einfach mittels Pressen/Pürieren/Stampfen zu einer Art „Brei“ gemacht wurden. Ein gutes Beispiel ist eine Paste aus gemörserter Alge oder pürierter Spinat.

Anwendung: Farbpasten werden direkt in den emulgierten Leim gegeben und mit ein püriert. Sie müssen nicht weiter emulgiert werden. Für eine besser Fließ- und Verteilungsfähigkeit, könnte eine leichte Verdünnung mit destilliertem Wasser hilfreich sein.

Vorteile: Einfache Anwendung, breite Farbpalette, verschiedene Quellen.

Nachteile: Je nachdem, wie fein sich der Brei herstellen lässt, können kleine Stückpartikel in der Masse sein. Dies kann jedoch auch einen gewünschten Effekt erbringen.

---

<sup>3</sup> Dispersion = Verbindung eines Stoffes mit Wasser, um seine Verarbeitungsfähigkeit zu verbessern. Umgangssprachlich: In Flüssigkeit auflösen.



Mögliche Stoffe: Kräuter, Gemüse, Früchte, Blüten, sonstige Pflanzenbestandteile

### 2.4.2 Ölauszug

Ein Ölauszug, auch Mazerat genannt, ist eine einfache und natürliche Methode, um Pflanzenstoffe, wie Farbstoffe, in einem Öl zu lösen. Für die Seifenherstellung werden diese Ölauszüge genutzt, um der Seife eine natürliche Farbe zu verleihen. Man gibt die auszuziehenden Farberstoffe in ein Öl (z.B. Rapsöl, Mandelöl) und lässt das Ganze über mehrere Wochen an einem warmen Ort stehen. Während dieser Zeit ziehen die Farbstoffe aus den Pflanzen in das Öl über. Intensiviert werden kann das Ganze, wenn zu Beginn das Behältnis mit Öl und Pflanzenteilen über mehrere Stunden bei rund 80°C warm gehalten werden. So öffnen sich die Pflanzen und geben ihre Inhaltsstoffe besser ab. Das Öl kann am Ende nach Bedarf filtriert werden.

Wichtig: Wasser macht ein Öl ranzanfälliger. Die Materialien sollten für eine längere Haltbarkeit so trocken wie möglich sein.

Anwendung: Farbpasten werden direkt in den emulgierten Leim gegeben und mit ein püriert. In diesem flüssigen Zustand verteilen sie sich wunderbar.

Vorteile: Neben der Farbe werden auch andere Wirkstoffe aus der Pflanze schonend herausgelöst. Kühl und trocken gelagert, sind die selbst hergestellten Farben mitunter sehr lange haltbar (in Abhängigkeit zur Stabilität des Öls).

Nachteile: Die lange Wartezeit auf die Farben, ist vermutlich der größte Nachteil – hierbei benötigt man viel Geduld. Grundsätzlich ist die finale Farbintensität im Vorherein schwer zu bestimmen und kann sowohl in die eine, als auch in die andere Richtung überraschen.

Mögliche Stoffe: Kräuter, Gewürze, Blüten, Wurzeln, Trockenfrüchte.

## 3. Zusatzgruppen Beispiele

### 3.1 Allgemein

In der Seifensiederei, wünscht oder erhofft man sich von jedem einzelnen Zusatz einen bestimmten Effekt oder eine Wirkung. So kann jedes einzelne Stück nach bestimmten Kriterien und Wünschen geschaffen werden. Neben den bereits genannten, farblichen Möglichkeiten folgen hier weitere Eigenschaften, die durch Zusätze erreicht werden können.

Zu bedenken ist hierbei bitte, dass eine Seife grundsätzlich ein Reinigungsprodukt und somit ein „rinse-off“ für den Körper ist. Die Haut kann zwar immer aus der Seife etwas aufnehmen, jedoch steht dies in einer anderen Verhältnismäßigkeit als z.B. eine Salbe. Somit ist eine Seife, unabhängig ihrer Inhalte, kein reines Pflegeprodukt sondern hat lediglich begleitende Eigenschaften und Wirkungen.

## 3.2 **Veränderbare Eigenschaften<sup>4</sup>**

Abrasive Wirkung: Eine der beliebtesten Wirkungen einer Seife, ist ein Peeling-Effekt, der die Haut von abgestorbenen Hautschüppchen befreit, die Poren öffnet und ein geklärtes, weiches Hautgefühl hinterlässt. Hierbei ist der Wunsch der Wirkung sehr unterschiedlich. Von sanftem Mandelmehl bis zu groben Mohnsamen, kann hier vielerlei verwendet werden.

Härte: Neben dem grundsätzlichen Einsatz festerer Fette, können auch Zusätze, wie z.B. Meersalz oder Natriumlaktat, die Seife härter machen.

Schaumbildung: Verschiedene Stoffe können die Schaumeigenschaften einer Seife verändern. So ist es möglich, sowohl die Menge, als auch die Stabilität des Schaumes zu stärken oder zu schwächen. Eine weitere Möglichkeit ist, den Schaum mit Stoffen anzureichern (z.B. Tonerde), welcher einen Film auf der Haut bildet und beispielsweise eine Rasierklinge besser gleiten lässt. Zusätze wie Kokosöl oder Zuckertenside können einen reichhaltigen Schaum erzeugen, der Schmutz und Öl effektiv entfernt.

Haptik: Die Festigkeit der Seife, sowie die Stabilität beim „verwaschen“ kann nicht nur durch die Öle selbst, sondern auch durch Zusätze verändert werden. Auch die Art, wie glatt sich die Oberfläche einer Seife anfühlt, kann beeinflusst werden.

Feuchtigkeitsregulation: Verschiedene Stoffe können die Haut dabei unterstützen, hydrierter zu sein, Flüssigkeit besser aufzunehmen oder auch zu speichern. Zutaten wie Sheabutter, Aloe Vera oder Honig können die Haut mit Feuchtigkeit versorgen und so Trockenheit entgegenwirken.

Beruhigung der Haut: Menschen, die zu gereizter Haut oder immer wiederkehrenden Rötungen neigen, können ihre Seife dahin gestalten, dass die Inhaltsstoffe diesen Problemen unterstützend entgegenwirkt. Kamille, Aloe Vera oder Allantoin können gereizte Haut beruhigen und Rötungen reduzieren.

Antioxidation: Wie auch in verschiedenen Kosmetika immer wieder beworben wird, können auch in die Seife Stoffe eingearbeitet werden, die eine antioxidative Wirkung begünstigen können. Durch die Anreicherung in der Haut kann diese vor freien Radikalen besser geschützt und der Alterungsprozess verlangsamt werden. Beispiele hierfür sind z.B. Vitamin E (Tocopherol) und C (Ascorbinsäure).

Antibakterielle Wirkung: Durch die Verminderung von Bakterienbelastung der Haut, kann die Haut zusätzlich vor Unreinheiten geschützt werden. Ein Beispiel sind spezielle Gesichtsseifen, die in ihren Ölen und Zusätzen darauf abgestimmt sind, der Bildung von Pickeln und starker Talkbildung entgegenzuwirken. Bestimmte Öle, wie Teebaumöl oder Lavendelöl, können Bakterien hemmen und so Hautunreinheiten reduzieren.

Hautfreundlichkeit: Überfettung mit Ölen oder Buttern sorgt dafür, dass die Haut nicht austrocknet und ihr natürlicher Schutzmantel erhalten bleibt.

Duft: Ätherische Öle und Duftstoffe sorgen für ein angenehmes Dufterlebnis. Abseits dessen, kann der Duft der Seife durch manche Öle, aber auch durch Zusätze, beeinflusst werden. Im Bereich der Öle wird Lorbeeröl vermutlich der bekannteste Vertreter sein. Dieser

---

<sup>4</sup> Diese Liste bietet eine große Palette an Möglichkeiten, ist jedoch nicht abschließend.

gibt der Seife einen eigenen Duft, den viele Menschen mögen, viele jedoch auch nicht. Stark konzentrierter Kaffee, kann der Seife ebenso eine Duftnote verleihen, wie auch Kakao.

### 3.3 **„Klassische“ Seifen**

Wie bei jedem Hobby, hat auch das Seifensiedehandwerk gewisse „Evergreens“, die bereits seit langer Zeit eine große Beliebtheit genießen. Ihre Namen findet man in verschiedenen Foren und auf Informationsseiten zum Siedehandwerk immer wieder. Ein paar davon möchte ich hier vorstellen.

Honigseife: Enthält Honig, der der Haut Feuchtigkeit spendet und regenerierend wirkt. Als nicht veganer Zusatz, verliert die Honigseife langsam an Beliebtheit. Ihre Wirkung ist jedoch ungeschlagen. Der Zucker des Honig unterstützt zusätzlich den Schaum und färbt die Seife creme bis braun. Bei der Konzentration ist Vorsicht geboten, da Honig die Seife weich und klebrig machen kann.

Milchseife: Neben der klassischen Kuhmilch oder Alternativen von Schaf, Ziege, Kamel und Co., finden auch pflanzliche Alternativen, wie z.B. Kokos, immer mehr Beliebtheit. Milch macht die Seife milder und den Schaum cremiger. So entsteht ein sehr angenehmes, teils luxuriöses, Gefühl auf der Haut.

Kaffeeseife: Enthält gemahlene Kaffee, der die Durchblutung anregt und als Peeling wirkt. Alternativ wird ein starker Kaffeeauszug ohne Festbestandteile, als Lauge oder späterer Zusatz in den Leim gegeben. Nicht zu verachten ist auch die stimulierende Wirkung des Kaffee. So kann die regelmäßige Anwendung das Haarwachstum merklich beschleunigen. Ein Effekt, für den man in so manchem Markenshampoo eine Menge Geld bezahlt.

Haferseife: Mit Haferflocken angereichert, wirkt beruhigend auf gereizte Haut. Je nach Einsatz, ob als gemahlene Flocken, Brei oder Drink, können auch peelende Wirkungen erreicht werden.

Tonseife: Enthält Tonerde, die überschüssiges Fett bindet und die Poren reinigt. Sehr geeignet für problematische Gesichtshaut.

Aktivkohle-Seife: Bindet Schadstoffe und wirkt entgiftend. Sehr geeignet für problematische Gesichtshaut und bei verschiedenen Hautkrankheiten.

Heilkräuterseifen: Werden mit verschiedenen Kräutern wie Kamille, Lavendel oder Salbei hergestellt und haben je nach Kraut unterschiedliche Wirkungen (z.B. beruhigend, entzündungshemmend).

Schmierseife: Diese Seife wird nicht aus dem bekannten Natriumhydroxid, sondern aus Kaliumhydroxid gefertigt. Dadurch entsteht kein Stück, sondern eine Art Schmierseife, welche z.B. zu Flüssigseife weiterverarbeitet werden kann.

Gallseife: Die von früher bekannte Gallseife, kann auch heute noch hergestellt werden. Hierfür benötigt man aber noch immer (zumindest, wenn sie natürlich sein soll) die frische Galle eines Tieres (meistens Rind). Diese kann man beim Schlachter des Vertrauens beziehen. Die enzymatische Reaktion der Galle löst Fette und Proteine auf, weswegen sie fantastisch für hartnäckige Flecken, wie z.B. Blut, geeignet ist.

Rasierseife: Diese Seife kombiniert verschiedene Eigenschaften, die eine leichtere Rasur mit weniger Hautirritation begünstigen soll. Zum einen gelingt dies durch die Stärke und Langlebigkeit des Schaums, zum anderen durch die Gleitfähigkeit der Klinge.

Schwefelseife: Wie der Name schon sagt, wird hier reines Schwefelpulver verwendet. Ein begleitender Duft von „faulen Eiern“ kann, je nach Konzentration, vorkommen – dieser verschwindet aber wieder. Sie ist hervorragend bei fettiger und zu Unreinheiten neigender Gesichtshaut geeignet.

Meersalzseife: Enthält Meersalz, das die Haut (je nach Einsatzart) peelt und mineralisiert. Besonders gut für unreine Haut und verschiedene Hautkrankheiten. Hierbei ist zu bedenken, dass Salz die Schaumproduktion einer Seife erheblich senken kann – was der Wirkung keinen Abbruch tut. Es kann in der Wahl der Öle oder weiterer Inhaltsstoffe hierbei entgegengewirkt werden.

Insektenabwehrende Seife: Enthält ätherische Öle wie Zitronella oder Eukalyptus, die Insekten abwehren kann. Hierbei ist zu testen, welche Konzentration verwendet wird. Auch wenn man selbst die Duftstoffe nicht mehr präsent wahrnimmt (die Nase filtert sie mit der Zeit auch aus), können Tiere dies noch immer. Gerade in den haaren können sich Düfte besonders gut halten.

Harzseife: Harzseife, auch Pechseife genannt, beinhaltet das Harz von Nadelbäumen wie Fichte und Kiefer, oder aber auch besondere Formen, wie z.B. Weihrauch. Dieses Harz ist bekannt für seine antibakteriellen, antiviralen und entzündungshemmenden Eigenschaften. Sie eignet sich besonders für die Pflege von trockener und empfindlicher Haut sowie zur Behandlung kleinerer Hautverletzungen. Je nach Konzentration, kann Harz den Seifenleim schneller anziehen lassen – daher ist er eher etwas für Erfahrene Sieder\*innen und mit niedrigerer Konzentration (max. 10%) zu empfehlen.

## 4. Verarbeitungsarten von Zusätzen

Es gibt nur wenige Varianten, wie die Zusätze in die Seife kommen. Diese werden folgend einmal erläutert und in den untenstehenden Tabellen der Zusätze jeweils genannt.

### 4.1. Direktzugabe

Die häufigste Anwendungsart von Zusätzen ist die Direktzugabe. Hierbei werden die Stoffe zum Ende des Prozesses in den bereits homogen emulgierten Seifenleim gegeben. Im Hinblick auf die Reihenfolge ist zu empfehlen, die Duftstoffe bzw. Parfümöle nach wie vor zuallerletzt in den Leim zu geben, da diese das größte Risiko bergen, den Seifenleim andicken zu lassen. In vielen Fällen, z.B. bei pulvrigen Stoffen wie Tonerden, Honig oder Joghurt empfiehlt es sich, die Stoffe durch etwas destilliertes Wasser zu verflüssigen.

Anwendungsreihenfolge: Emulgierter Leim > Färbemittel > Zusätze > Duftstoffe.

#### **Wichtig:**

Bei der Direktzugabe ist zu beachten, dass die Flüssigkeitsmenge der Zugabe von der vorherigen Grundwassermenge abgezogen werden sollte. Ansonsten arbeitet man mehr Flüssigkeit ein als geplant und verlängert den Trocknungsprozess.

Das Wasser für die Laugenflüssigkeit darf niemals geringer sein, als das Gewicht des Natriumhydroxid, da sich dies sonst nicht lösen kann. Die Faustformel für das Mindestverhältnis von Wasser und Natriumhydroxid ist 1,1:1 (z.B. mindestens 110g Wasser auf 100g Natriumhydroxid). Entsprechend ist auf die Flüssigkeitsmenge von Zusätzen zu achten.

## **4.2 Lösung in der Lauge**

Bei der Laugenlösung wird die starke Hitze und/oder Ätzwirkung der Lauge verwendet, um die Hinzugegebenen Stoffe aufzulösen. Ein sehr praktikables Beispiel ist die Lösung von Pflanzenfasern oder Tierhaaren, welche hierdurch beispielsweise in kleinstteiliges Keratin aufgelöst wird. Das Sieben der Laugenflüssigkeit vor der Verbindung mit den Ölen wird hierdurch nochmals wichtiger, da auch ungelöste Bestandteile als Feststoffe sonst in die Seife gelangen können.

## **4.3 Alternative Laugenflüssigkeit**

Andere Stoffe, wie z.B. Tees, Kaffee, Essig oder Salz-Sole, können auch einen Teil der Laugenflüssigkeit, bis hin zur kompletten, einnehmen. Auch hierbei ist zu empfehlen, das Natriumhydroxid sehr langsam einzugeben und den Temperaturanstieg möglichst klein zu halten. Manche dieser Stoffe können beispielsweise ihre Farbe unter der Hitzeeinwirkung verändern. So können Pflanzentees sich ins bräunliche verändern, Sole-Laugen hingegen schneeweiß werden.

## **4.4 Lösung in den Ölen**

Manche Stoffe eignen sich besonders gut zum Lösen in den Ölen, da ihre Beschaffenheit sonst ein Verklumpen begünstigen könnten. Für manche ist die verflüssigte Direktzugabe jedoch auch eine Alternative. Stoffe wie z.B. Menthol, Harz oder Wachs bieten jedoch keinerlei Alternative. Nicht nur, weil sie zum Teil in die Fette mit einberechnet werden müssen, sondern auch, weil sie sich ausschließlich in warmen Öl gut lösen lassen.

Auch Mehle eignen sich gut zur Lösung in den Grundölen, damit sich keine Klumpen bilden.

## **4.5 Streuzugabe**

Die Streuzugabe ist vor allem das dekorative Einbringen von Stoffen. Beispielsweise kann eine Seife mit ätherischem Lavendelöl durch einige Blüten oben auf den Stücken ergänzt werden. Hierfür eignen sich Blüten, färbende Pulver, Kaffeepulver, Haferflocken und weitere Stoffe.

## 5. Zusätze und deren Einsatz<sup>5</sup>

Das Herstellen eigener Seife ist nicht nur eine spannende Tätigkeit, sondern ermöglicht auch eine individuelle Gestaltung nach persönlichen Vorlieben. Der folgende Teil dieser Abhandlung ist eine eher kurz gehaltene Auflistung von Möglichkeiten. Das Einsatzgebiet von Zusätzen ist so enorm, dass auf die genaue Verwendungsweise jedes einzelnen Stoffes nicht eingegangen werden kann – auch, weil es teils verschiedene Möglichkeiten der Einbringung in die Seife gibt. Zu jedem einzelnen Stoff finden sich online durch einfach Suche viele Anleitungen und auch Videos verschiedenster Seifensieder\*innen. In Folge der verschiedenen Quellen der Stoffe, finden sich noch besondere Hinweise, welche bei der Anwendung mancher zu beachten sind.

### 5.1 Pflanzliche Zusätze

Die Natur bietet eine Fülle an wertvollen Pflanzen, deren Inhaltsstoffe seit Jahrhunderten in der Körperpflege eingesetzt werden. In Naturseifen finden diese Pflanzen eine besondere Anwendung. Die meisten der heute verwendeten Zusätze in Seifen, sind pflanzlicher Natur. Dies liegt nicht nur an der häufig günstigen Beschaffungsmöglichkeit, wie mitunter dem eigenen Sammeln, sondern auch an der zunehmenden Tendenz zur Tierwelt-entlastenden Lebensweise.

Name	Verwendete Formen	Effekt	Verarbeitungsart
Kräuter, z.B.: Kamille Salbei Rosmarin Matcha	Aufguss Paste Pulver	Anreicherung mit Wirkstoffen, Peeling	Laugenflüssigkeit Direktzugabe
Gewürze, z.B. Zimt Kurkuma Nelke Paprika	Paste Pulver	Anreicherung mit Wirkstoffen, Färbung	Direktzugabe
Kaffee	Flüssig Pulver	Siehe 3.3	Direktzugabe Laugenflüssigkeit
Harz	Reinform	Siehe 3.3	Lösung in Ölen
Wachs (Carnauba/Candelilla)	Reinform	Härte, Glätte und Glanz	Lösung in Ölen <sup>6</sup>
Essig	Flüssig	Härtet die Seife, Verbessert den Schaum, Wirkt Kalkbildung entgegen, wirkt konservierend glättet die Seife,	Lösung in Lauge
Milchsäure / Natriumlaktat			

<sup>5</sup> Das Einsatzgebiet von Zusätzen ist so enorm, dass auf die genaue Verwendungsweise jedes einzelnen Stoffes nicht eingegangen werden kann – auch, weil es teils verschiedene Möglichkeiten der Einbringung in die Seife gibt. Zu jedem einzelnen Stoff finden sich online durch einfach Suche viele Anleitungen und auch Videos verschiedenster Seifensieder\*innen.

<sup>6</sup> Wachse werden im Seifenrechner als Öle mit einberechnet. Es ist eine sehr geringe Konzentration zu empfehlen, da die Seife auf der Haut sonst „stoppen“ kann (max. 3% bei pflanzlichen Wachsen, da diese härter sind, als tierische).

Zitronensäure	Kristallin	senkt den pH-Wert	
Mehle, z.B. Weizen Hafer Reis Mandel	Mehl/Granulat	Nach Mahlgrad peelend, Stärkt den Schaum	Lösung in Ölen Direktzugabe
Stärke	Pulver	Stärkt den Schaum	Lösung in Ölen Direktzugabe
Zucker	Kristallin	Stärkt den Schaum Hydriert die Haut Konserviert Seife	Lösung in Lauge
Obst, z.B. Feigen, Granatapfel, Beeren	Pulver Paste	Anreicherung mit Wirkstoffen, Färbend	Direktzugabe (Achtung: Fruchtzucker heizt auf)
Gemüse, z.B. Karotte, Gurke, Spinat, Rote Beete	Pulver Paste Saft	Anreicherung mit Wirkstoffen, Färbend	Direktzugabe, Laugenflüssigkeit
Blüten, z.B. Lavendel, Calendula, Gänseblümchen	Blütenblätter Paste	Anreicherung mit Wirkstoffen, Färbend, Dekoration	Direktzugabe, Streuzugabe
Algen	Paste	Anreicherung mit Wirkstoffen, Färbend,	Direktzugabe (Laugenflüssigkeit ggf. reduzieren)
Menthol <sup>7</sup>	Kristallin	Kühlender Effekt auf der Haut	Lösung in Ölen
Pflanzenmilch, z.B.: Hafer Kokos Mandel	Flüssig	Stärkt den Schaum, cremiges Gefühl	Direktzugabe
Abrasivstoffe, z.B.: Samen z.B. Mohn, Getr. Zitruschale, Nüsse/Eicheln u.Ä., Kokosflocken, Haferflocken, Pflanzenkerne	Gemahlen von Pulver bis Granulat	Anreicherung mit Wirkstoffen, Peeling, optische Effekte	Direktzugabe

## 5.2. **Tierische Zusätze**

Naturseifen werden oft als besonders natürlich und mit Rücksicht auf die Umwelt angepriesen. Diese Versprechen und die Verwendung von Stoffen tierischen Ursprungs müssen sich nicht gegenseitig ausschließen. Diese können aus verschiedenen Teilen von Tieren gewonnen werden und bedeuten nicht zwangsweise, dass das Tier speziell für diesen Stoff leiden musste oder Tod fand. Häufig geht es um Nebenprodukte, die bei der Tötung für die Fleischproduktion schlichtweg „abfallen“ und eine andere Verwendung finden.

<sup>7</sup> Menthol gilt als ätherisches Öl und ist somit in hoher Konzentration auch risikoreich für die Haut. Besondere Vorsicht gilt im Bereich von Schleimhäuten (Intimbereich). Zu empfehlen sind max. 5% bezogen auf die GFM. Entsprechend ist die Konzentration bei weiteren Duftstoffen zu beachten.

Grundsätzlich ist das Ziel, dass, wenn ohnehin ein Tier sterben muss, möglichst viel von diesem genutzt werden sollte, ein löbliches. Dennoch möchte ich hier dafür sensibilisieren, dass die Nutzung des einen Stoffes und die Nachfrage der anderen Stoffe des Tieres, systemisch gesehen, im Zusammenhang stehen.

Grundsätzlich gilt: Alle Seifensieder\*innen sollen nach eigener Einstellung entscheiden, was in ihre Seifen hinein soll. Wir leben heute in einer so vielschichtigen Welt, dass es auch hier kein pauschalisiertes Richtig und Falsch gibt.

Name	Verwendete Formen	Effekt	Verarbeitungsart
Milch, Joghurt, Quark, Saure Sahne etc.	Flüssig Pulver	Anreicherung mit Protein Schaummenge & -stabilität	Direktzugabe
Honig	Leicht verdünnt	Anreicherung mit pflegenden Wirkstoffen Schaummenge & -stabilität	Direktzugabe
Bienenwachs	Reinform	Härte & Glätte	Lösung in Ölen <sup>8</sup>
Seide / Wolle / Fell / Keratinpulver <sup>9</sup>	Reinform Pulver	Anreicherung mit Protein Schaummenge & -stabilität	Lösung in der (heißen) Lauge
Eier	Reinform	Anreicherung mit Protein Schaummenge & -stabilität	Direktzugabe
Galle (Reinigungsseife)	Reinform	Fett & Eiweißlösend in Anwendung	Direktzugabe

### 5.3 Anorganische Zusätze / Mineralien

Nicht alles, was aus der Natur entstammt, ist auch am Leben. Wie auch wir, besteht die Welt auch aus nichtorganischen Stoffen und Mineralien, die zum Erhalt des Lebens unerlässlich sind. Dass diese durch unsere Verwendung und das Abwasser irgendwann in die Welt zurückfindet, ist daher unerlässlich – weil sie sich schlichtweg nicht so einfach regenerieren. Gerade Stoffe wie Ton, Erde oder Sand, sind über Millionen von Jahren entstanden, mit der Entstehung der Erde selbst, und haben somit in ihrer Verwendung nochmal eine ganz besondere Bedeutung.

Name	Verwendete Formen	Effekt	Verarbeitungsart
Tonerden Bentonit Lavaerde	Pulver	Cremige Konsistenz Absorbierend (Gesichtshaut) Reizlindernd Als Farbstoff	Direktzugabe Streuzugabe
Moor/Schlamm			
Kohle	Pulver	Klärend / reinigend Als Farbstoff	Direktzugabe
Salz (ggf. Totes-Meer-Salz)	Flüssige Sole Kristallin	Mineralisierend Härtend Beruhigend	Als Lauge Direktzugabe Streuzugabe

<sup>8</sup>Wachse werden im Seifenrechner als Öle mit einberechnet. Es ist eine sehr geringe Konzentration zu empfehlen, da die Seife auf der Haut sonst „stoppen“ kann (max. 4% bei Bienenwachs).

<sup>9</sup> Keratin ist ein auch von Menschen produziertes Protein, welches aus Haut, Haaren, Nägeln und Hörnern gewonnen werden kann. Es stärkt die Schaummenge sowie Schaumstabilität und kann von der Haut aufgenommen werden. Keratin dient der Festigkeit, Feuchtigkeitsregulation und Schutzbarriere der Haut.



		Antibakteriell	
Sand	Reinform	Peelingeffekt	Direktzugabe

## 5.4 **Besondere Hinweise**

Manche Stoffe bedürfen aufgrund ihrer (meist chemischen) Beschaffenheit, besondere Aufmerksamkeit in ihrer Verwendung. Die gängigsten werden folgend aufgeführt.

### 5.4.1 **Zucker**

Grundsätzlich ist die Verwendung von Zucker ein sehr beliebter Weg, die Qualität des Schaums positiv zu beeinflussen. Zucker, insbesondere in Form von Saccharose (Haushaltszucker), kann die Schaumbildung von Seifen auf verschiedene chemische Weisen verbessern. Wichtig ist hierbei, dass neben konventionellem, kristallinen Zucker, auch Früchte, Honig und andere Stoffe Zucker enthalten.

#### **Oberflächenspannung:**

Reduzierung: Zuckermoleküle können die Oberflächenspannung des Wassers reduzieren. Das bedeutet, dass die Wassermoleküle weniger stark aneinanderhaften und leichter Luft einschließen können.

Stabilisierung: Die reduzierte Oberflächenspannung führt zu einer größeren Anzahl kleinerer Blasen, die den Schaum stabiler machen.

#### **Viskosität:**

Erhöhung: Zucker erhöht die Viskosität der Seifenlösung. Das bedeutet, dass die Flüssigkeit zähflüssiger wird.

Stabilisierung: Die erhöhte Viskosität trägt dazu bei, dass die Schaumblasen länger bestehen bleiben, da sie sich weniger leicht verformen und zerplatzen.

#### **Kristallisation:**

Feine Struktur: Beim Abkühlen der Seife bilden sich feine Zuckerkristalle. Diese Kristalle können als zusätzliche Stabilisatoren wirken, indem sie die Schaumstruktur stützen.

#### **Feuchtigkeit:**

Bindung: Zucker hat hygroskopische Eigenschaften, das heißt, er zieht Wasser an und bindet es.

Hautpflege: Diese Eigenschaft sorgt für eine bessere Feuchtigkeitsspeicherung in der Seife und kann die Haut zusätzlich pflegen.

#### **Welche Zuckerart ist am besten geeignet?**

Saccharose: Haushaltszucker (Disaccharide) werden am häufigsten verwendet und bieten eine gute Balance zwischen Schaumbildung und anderen Eigenschaften. Aufgrund ihrer komplexeren Verbindung heizen sie den Seifenleim eher wenig auf.

Andere Zucker: Monosaccharide, wie Glucose oder Fructose, führen durch ihre einfachere Löslichkeit zu einer stärkeren Aufheizung des Seifenleims.

Honig: Honig ist eine Mischung aus verschiedenen Zuckern und kann den Seifenleim stark aufheizen. Er kann zudem die Farbe der Seife beeinflussen und einen süßen Duft verleihen

### **Warum ist die Erwärmung des Seifenleims relevant?**

Beschleunigung der Verseifung: Wärme beschleunigt chemische Reaktionen, so auch die Verseifung.

Veränderung der Konsistenz: Eine zu starke Erwärmung kann den Seifenleim dünnflüssiger machen und die Verarbeitung erschweren.

Farbveränderungen: Manche Zuckerarten können die Farbe der Seife verändern, insbesondere bei hohen Temperaturen.

## **5.4.2 Essig und Säuren**

Essig spielt in der Herstellung von handgefertigten Seifen eine interessante Rolle und kann verschiedene positive Effekte haben. Hier sind die wichtigsten:

Verbesserte Schaumstabilität: Essig kann den Schaum, den die Seife beim Waschen bildet, stabiler machen. Das bedeutet, dass der Schaum länger hält und nicht so schnell zusammenfällt.

Glattere Seifenstruktur: Viele Seifenmacher berichten, dass Essig der Seife eine glattere Oberfläche verleiht. Das kann die Anwendung angenehmer machen.

Beschleunigung des Verseifungsprozesses: Essig kann dazu beitragen, dass der Prozess der Verseifung, bei dem die Öle in der Seife zu Seife umgewandelt werden, schneller abläuft.

Neutralisierung von überschüssiger Lauge: Durch seine sauren Eigenschaften kann Essig überschüssige Lauge neutralisieren, die in der Seife zurückgeblieben sein könnte. Das ist wichtig, da überschüssige Lauge die Haut reizen kann.

### **Warum wird vor allem Apfelessig oder Himbeeressig verwendet?**

Natürlicher Duft: Diese Essigsorten verleihen der Seife einen natürlichen und angenehmen Duft.

Zusätzliche Pflegeeigenschaften: Man sagt ihnen nach, dass sie die Haare zum Glänzen bringen und von Rückständen befreien.

### **Wichtige Hinweise:**

Berechnung der NaOH: Wenn du Essig in deine Seifenrezeptur einbeziehst, musst du die Menge an Natronlauge (NaOH) anpassen. Essig neutralisiert einen Teil der NaOH, daher musst du etwas mehr hinzufügen, um die gewünschte Überfettung zu erreichen. Es gibt spezielle Seifenrechner, die dir dabei helfen können.

Essig bleibt nicht in seiner ursprünglichen Form: Durch die Reaktion mit der NaOH wandelt sich der Essig in Natriumacetat um.

Essig kann den Seifenleim schneller andicken: Das ist ein Effekt, den du beachten solltest, wenn du Essig in deine Rezeptur aufnimmst.

## 6 Onlinequellen

Aufgrund der teils mehrzeiligen Onlinelinks, welche in einer Printvariante nicht einfach in den Browser kopiert werden können, benenne ich die Onlinequellen so, dass man sie über gängige Suchmaschinen einfach findet. *Der entsprechende Suchbegriff ist kursiv hervorgehoben.*

### 6.1 Helferlein

- Mein persönlich liebster Seifenrezept-Rechner:  
*Seifenrechner* - <http://www.handmade-by-kathrin.de/>
- Weitere tolle Informationen im Blog einer Siede-Kollegin  
*Kleiner Seifen-Crashkurs* - [www.seifenbar.blogspot.com](http://www.seifenbar.blogspot.com)
- Anleitungen zu verschiedenen Techniken auf der Seite einer Siede-Kollegin:  
*Design / Technik* - [www.fraeuleinwinter.com](http://www.fraeuleinwinter.com)
- Eines der größten deutschsprachigen Seifenforen:  
[www.seifen4um.de](http://www.seifen4um.de)

### 6.2 Handel und Vertrieb

- Rechtliche Rahmenbedingungen für Kosmetika - [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de)
- Notifizierung von Kosmetika - [www.bvl.bund.de](http://www.bvl.bund.de)
- KosmetikV - [www.gesetzte-im-internet.de](http://www.gesetzte-im-internet.de)

### 6.3 Rohstoffquellen

Nachfolgend ein paar Online-Rohstoff-Shops, in denen ich selbst schon bestellt und sehr zufrieden war:

- [www.manske-shop.com](http://www.manske-shop.com)
- [www.dragonspice.de](http://www.dragonspice.de)
- [www.youwish.nl/de](http://www.youwish.nl/de)
- [www.fragrancy.de](http://www.fragrancy.de)
- [www.alexmo-cosmetics.de](http://www.alexmo-cosmetics.de)
- [www.amazon.de](http://www.amazon.de)

Die vermutlich besten und günstigsten Rohstoffquellen sind der eigene Haushalt und die Natur. Viele Stoffe haben wir in Form von Gewürzen und Kräutern bereits in unserer Küche, Reste von Früchten, Gemüse oder Säften ebenso. Kastanien, Sand, Blüten und viele weitere Dinge, lassen sich zu den passenden Jahreszeiten in der Natur finden – sogar Harz an den Bäumen. Also haltet die Augen offen, seid kreativ und spart bares Geld.

## 7 FAQ, Troubleshooting und Tipps

**Meine Lauge verfärbt sich!**

Keine Sorge, das ist ganz normal. Zuvor wurde bereits gesagt, dass dies durch die Reaktion der Lauge mit anderen Stoffen vorkommen kann. So können sich Flüssigkeiten von Früchten ins bräunliche verfärben, Salzsole wird nach Laugenzugabe weiß oder aufgelöste Tierhaare lassen die Lauge etwas gräulich werden. Die Öle haben in der Seife selbst eine höhere Deckkraft als die Lauge. Folglich wird die Farbe der Lauge zwar etwas ausmachen, aber nicht sehr viel. Im Bedarfsfall kann mit Farbe gegengearbeitet werden.

**ACHTUNG:** Zucker kann durch Hitze, wie bereits genannt, auch karamellisieren oder gar verbrennen. Wenn sich in der Lauge verbrannt wirkende, braune bis schwarze Klümpchen bilden, sollte die Lauge neu angerührt werden.

### **Mein Seifenleim wird plötzlich dick.**

Hierbei sprechen wir vom sogenannten „Blitzbeton“. Verschiedene Stoffe, darunter im besonderen Alkohol, aber auch bestimmte Öle und Hitze, können den Verseifungsprozess beschleunigen und den Leim schlagartig anziehen lassen. Grundsätzlich macht dies die Seife nicht schlecht, jedoch schwieriger zu hantieren. Wenn ihr merkt, dass der Leim rasant anzieht, beeilt euch! Langsam, aber stetig rühren, um den Brei so beweglich wie möglich zu halten und ab in die Form. Im Zweifelsfall in den Kasten spachteln. Die Seife wird dann bestimmt nicht mehr, wie man sie sich vorgestellt hat, aber dennoch wird es gute Seife. Und auch eine marmorierte Textur oder Lufteinschlüsse können ein sehr schönes Ergebnis liefern. Schöne Unfälle gehören auch zu diesem Handwerk.

### **Meine Blüten werden braun.**

Auch dies gehört leider zur biochemischen Natur des Siedens. Manche Pflanzenfarbstoffe sind glücklicherweise laugenstabil, andere nicht. So werden Lavendel- oder Rosenblüten i.d.R. bräunlich, Ringelblumen oder Kamille behalten dafür meist ihre Farbe. Auch viele grüne Farbstoffe, wie z.B. Alge oder Spinal behalten ihre Farbe gut. Mehr dazu findet ihr auch bei den Farbtest von Moja unter 8.1. Auch beeren können zwar starke Farben liefern, jedoch nicht unbedingt lange halten.

### **Woher erhalte ich Sicherheit um das Verhalten meiner „Zutaten“?**

Hier kann ich grundsätzlich auf die Eigenrecherche verweisen. Es gibt mehr oder weniger nichts, was nicht schon irgendjemand ausprobiert hat. Und in unter 6. genannten Foren, aber auch auf YouTube und eigenen SocialMedia-Kanälen von Sieder\*innen, findet man sehr viel. Wenn Euch also ein Stoff interessiert, vor allem, wenn hier noch nicht im Detail darauf eingegangen wurde, einfach eine kleine Internetsuche und ihr findet ganz sicher etwas.

## 8. Anhang

### 8.1 Färbetest von Moja Nardelli<sup>10</sup>

Wie unter 2.1.3 beschreiben, möchte ich hier den Färbetest meiner Kollegin teilen. Die Bilder sind jeweils auf eigenen Seiten, damit sie gut nebeneinander gelegt werden können.

#### 8.1.1 Naturfarben nach Ölauszug, frischer Zustand



<sup>10</sup> Nardelli, Moja: Wunderbar seifenbar, privater Weblog, <https://seifenbar.blogspot.com/2018/10/erfahrungsbericht-naturfarben.html>, zuletzt aufgerufen am 02.12.2024

### 8.1.2 Naturfarben nach Ölauszug, nach neun (9) Monaten





### 8.1.3 Naturfarben nach Ölauszug, nach siebenundzwanzig (27) Monaten



## 8.2 Auflistung von Farbstoffen

Zu der folgenden Auflistung ist zu sagen, dass das Farbverhalten jedes Stoffes in der Seifenproduktion variieren kann. Hierzu gehören mitunter Faktoren des pH-Wertes, der Ölzusammenstellung, Temperaturen im Prozess oder auch weitere Zusätze. So kann die Konzentration der Einsatzmenge nicht genau bestimmt werden. Ein „Herantasten“ und ggf. Nachfärbend es Leims wäre hier mein Tipp. Bitte immer an einen Siedeegrundsatz denken:

*„Seife wird oft nicht genauso, wie man sie sich vorgestellt hat,  
aber am Ende wird es immer Seife.“*

<b>Material</b>	<b>Ursprung</b>	<b>Form</b>	<b>Etwaige Farbe</b>
Perlmutter	Tierisch (Muschel- schale)	Pulver	weiß bis perlmuttschim- mernd
Titandioxid, Lebensmittelzusatz	Anorganisch	Pulver	weiß (rein)
Eierschale	Tierisch	Pulver	weiß bis beige
Lanolin	Tierisch, Schafs- wolle	Bestandteil der Öle	creme
Zimt	Pflanzlich	Pulver, ÖA <sup>11</sup>	beige bis braun
Kurkuma	Pflanzlich	Pulver, ÖA	beige bis gelb
Kaffee	Pflanzlich	Pulver, ÖA, Auf- guss	braun (hell bis dunkel)
Kakao	Pflanzlich	Pulver	beige bis braun
Walnuss	Pflanzlich	Pulver der Schale	braun (dunkel)
Ringelblumen	Pflanzlich	Pulver, frischer Brei	gelb (blass)
Löwenzahn	Pflanzlich	Pulver, frischer Brei	gelb
Karotte	Pflanzlich	Pulver, Saft	gelb/Orange
Sanddornöl	Pflanzlich	Bestandteil der Öle	gelb/Orange
Safran	Pflanzlich	Pulver, ÖA	gelb (intensiv)
Orange	Pflanzlich	Schalenspulver	orange (hell)
Paprika	Pflanzlich	Pulver, ÖA	orange
Annatto	Pflanzlich	Pulver, ÖA	orange
Rose	Pflanzlich	Blütenpulver	rosa (blass)
Alkanetwurzel	Pflanzlich	Pulver, ÖA	rosa bis burgunderrot
Rote Beete	Pflanzlich	Pulver, ÖA, frischer Brei	magenta/rot
Drachenblut	Pflanzlich (Harz)	ÖA	rot-braun
Krappwurzel	Pflanzlich	Pulver, ÖA	rosa bis rot
Granatapfel	Pflanzlich	Schalenspulver	beige (rötlich) bis rosa
Karmin	Tierisch	Pulver	rot (leicht bis leuchtend)
Gurke	Pflanzlich	Pürierte Schale	grün (hell)
Spinat	Pflanzlich	Pulver, frischer Brei	grün
Alge	Pflanzlich	Pulver, frischer Brei	grün (hell bis dunkel)
Brennnessel	Pflanzlich	Pulver	grün (mittel bis dunkel)
Matcha	Pflanzlich	Pulver, ÖA, Auf- guss	grün (leuchtend)
Petersilie	Pflanzlich	Pulver, frischer Brei	grün (Grassfarben)
Chromoxide	Anorganisch	Pulver	grün und blau
Indigo	Pflanzlich	Pulver, ÖA	blau
Färberwaid	Pflanzlich	Pulver, ÖA	blau
Heidelbeere	Pflanzlich	Pulver oder als Brei	bläulich bis violett
Holunderbeere	Pflanzlich	Pulver oder als Brei	Violett bis lila
Alkanna	Pflanzlich	Pulver, ÖA	violett (blass)
Lavendel	Pflanzlich	Blütenpulver, ÄO	violett (blass)
Sandelholz	Pflanzlich	Pulver, ÖA	violett/bräunlich

<sup>11</sup> ÖA = Ölauszug, über längere Zeit in warmen Öl ausgezogene Stoffe, auch Mazerat genannt



Manganviolett	Anorganisch	Pulver	violett
Aktivkohle	Anorganisch	Pulver	dunkelgrau bis tief-schwarz
Shungit	Anorganisch	Pulver	dunkelgrau bis tief-schwarz
Sepia	Tierisch (Oktopus)	Tinte	dunkelbraun bis schwarz
Lorbeeröl	Pflanzlich	Bestandteil der Öle	grün (hell-mittel), nach Einsatzmenge
Eisenoxide	Anorganisch	Pulver	rot und braun
Tonerde	Anorganisch	Pulver	creme bis weiß gelb (blass) grün blau rosa bis rot braun
Mica	Anorganisch (Grundstoff), häufig synthetisch gefärbt	Pulver	Alle (durch teils synthetische Nachbearbeitung)

Die hier aufgeführte Liste stellt nur einen Auszug der Möglichkeiten nach. Die Vielfalt der Natur ist quasi unerschöpflich – zusammen mit Neugier und Experimentierfreude, kannst Du bestimmt noch andere Farben entdecken. Auch weitere Recherche im Internet wird dich auf verschiedene Tests anderer Siederinnen stoßen lassen.